

**Niederschrift der 37. Sitzung des Beirates Vegesack am Donnerstag,  
dem 11. März 2010, im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Weserstraße 75**

**Beginn:** 18.30 Uhr  
**Ende:** 21.50 Uhr

**Vorsitzender:** OAL Herr Dornstedt  
**Schriftführerin:** Frau Steinbusch

**Tagesordnung:**

1. **Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat**
2. **Genehmigung der Niederschrift der 35. Sitzung vom 21. Januar 2010**
3. **Leerstandsmanagement in Vegesack**
4. **Vorstellung des Stadtteilberichts Vegesack**
5. **Bericht „Szenetreff“ Aumunder Heerweg und Entsendung eines Mitgliedes in den Projektbeirat**
6. **Anträge und Anfragen der Parteien**
7. **Mitteilungen des Ortsamtsleiters**
8. **Mitteilungen der Beiratssprecherin**
9. **Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder**

**Anwesende Teilnehmer:**

Torsten Borchers  
Gundram Keßenich  
Rainer Buchholz  
Cord Degenhard  
Greta Frenzel  
Gabriele Jäckel  
Thomas Pörschke  
Joachim Riebau  
Detlef Scharf  
Wolfgang Schmidt  
Iris Spiegelhalter-Jürgens  
Heike Sprehe  
Wilfried Sulimma  
Henning Tegeler  
Oxana Waldheim  
Manfred Wemken

**Weitere Teilnehmer:**

Frau Reith	Sen. f. Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
Frau Werner	WfB
Frau Grewe-Wacker	Senator für Wirtschaft
Herr Löhmann	ArGe Reeder-Bischoff-Straße
Herr Pohlmann	ArGe Reeder-Bischoff-Straße
Herr Rapp	City Marketing Vegesack
Frau Wessolowski	Senatskanzlei
Herr Kristen	Senatskanzlei
Herr Voss	Polizeirevier Vegesack
Herr Heinze	Heinze & Partner
Herr Reetz	Innere Mission

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Die Einladung ist form- und fristgerecht zugegangen. Einwände und Ergänzungen zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen. Die Tagesordnung wird wie vorliegend angenommen.

### **Tagesordnungspunkt 1**

#### **Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat**

Der Vorsitzende verliest einen Antrag zur Benennung des neuen Verwaltungsgebäudes (ehemaliges Kaufhaus Kramer) sowie zur Umbenennung des Sedanplatzes.

Frau Sprehe schlägt vor, alle bisher eingegangenen Namensvorschläge zur Kramer Immobilien im Sprecherausschuss auszuwerten und dann im Beirat vorzustellen.

Des Weiteren liegt ein Antrag von einem Anwohner aus der Aumunder Heide vor. Dieser Anwohner ist mit dem Ergebnis aus der Verkehrsausschusssitzung vom 15.02.2010 zur Geschwindigkeitsregelung in der Aumunder Heide, nicht einverstanden.

Wortmeldungen seitens der Bürger aus dem Publikum liegen nicht vor.

### **Tagesordnungspunkt 2**

#### **Genehmigung der Niederschrift der 34. Sitzung vom 10. Dezember 2009**

Frau Sprehe gibt zu Protokoll, dass in der Anwesenheitsliste Frau Jäckel (SPD) vergessen wurde. Die Niederschrift wird mit dieser Ergänzung genehmigt.

### **Tagesordnungspunkt 3**

#### **Leerstandsmanagement in Vegesack**

In Juni 2009 hatte das Ortsamt Vegesack das City Marketing sowie Geschäftsleute aus der Reeder-Bischoff-Straße zu einem Gespräch eingeladen. Grund: Nach dem Umbau der Fußgängerzone ist der Kundenstrom leider nicht angestiegen, so dass der Einzelhandel weiter Umsatzrückgänge beklagt hat. Nach einer Diskussion ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass man die Aufenthaltsqualität und die Angebotsstruktur zu verbessern ist. Des Weiteren ist was gegen die Leerstände zu unternehmen. In der Folge wurden dann die Wirtschaftsförderung Bremen und der Senator für Wirtschaft eingeladen, um gemeinsam ein professionelles Leerstandsmanagement zu entwickeln.

Herr Heinze berichtet, dass sein Büro für Strategie- und Organisationsberatung zuständig ist und dem Einzelhandel bei der Belebung ihrer Einkaufsläden hilft. Er stellt den Anwesenden vor, wie solch eine Belebung in Vegesack aussehen könnte. Unter anderem erklärt er die Bildung eines Immobilienpools. Das bedeutet, dass man benachbarte Geschäfte zusammenlegt oder gemeinsam vermarktet, um so die Nutzungsmöglichkeiten für die Mieter zu vergrößern. Sollten Läden längere Zeit leer stehen, so gibt es die Möglichkeit von Pop-up-Stores. Hier stellen dann größere Marken ihre Produkte in den Schaufenster attraktiv dar.

Herr Löhmann würde sich gerne in die Analysen mit einbringen.

Her Rapp begrüßt das Vorhaben, eine Analyse zum Leerstandsmanagement zu erstellen. Die Bereitschaft des City Marketing zur Mitarbeit ist groß, da hierfür auch die nötigen Aufzeichnungen aller Leerstände vorhanden sind.

Herr Pohlmann ist der Meinung, dass es wichtig ist, die großen Flächen in Vegesack (Ankerflächen) wieder zu besetzen, damit die Magnetwirkung wieder hergestellt wird. Des Weiteren muss an der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone gearbeitet werden.

Herr Jacobi möchte mit der AG Lindenstraße ebenfalls zu den Gesprächen eingeladen werden.

Herr Pörschke begrüßt die Vorstellungen außerordentlich. Des Weiteren möchte er wissen, woher das Geld für die Analyse kommt, und wie viel Zeit hierfür eingeplant ist.

Herr Heinze antwortet, dass das Projekt ca. 3 Monate dauern wird, und das Geld von der WfB kommt.

Herr Buchholz hofft, dass Vegesack neue Wege durch das Projekt aufgezeigt werden, um den Stadtteil wieder zu beleben. Wenn es dann auch noch gelingt die Immobilienbesitzer und Geschäftsleute zusammen zubringen, ist das Projekt einen großen Schritt voran gekommen.

Frau Sprehe hält es für sachgerecht, dass ein Außenstehender auf das Problem der Leerstände guckt.

Herr Heinze fügt noch einmal hinzu, dass es wichtig ist mit den Beteiligten in einen Dialog zu kommen. Dieser Schritt ist mehr als nur eine Bestandsaufnahme. (Standortkonsens)

Herr Scharf fragt, ob die Aufstellung einer Analyse nicht die Aufgabe des City Marketings ist.

Frau Waldheim findet es überflüssig einen externen Berater für die Vermarktung des Stadtteil Vegesack zu engagieren, oder um Perspektiven zu entwickeln. Des Weiteren ist Frau Waldheim der Meinung, dass es den Vegesackern nicht an Ideen mangelt, sondern eher am Geld. Anstatt Geld für eine externe Firma auszugeben, sollte lieber das Geld für mehr Attraktivität im Stadtteil verwendet werden. Ein Leerstandsmanagement zu entwickeln ist eigentlich eine Aufgabe des City Marketings. Wenn es das City Marketing aber nicht schafft solche Aufgaben zu erledigen, muss man sich hinterfragen, was das City Marketing für eine Zukunft hat.

Herr Schmidt ist der Meinung, dass mit der vorhandenen Infrastruktur es ausreichend ist, die Aufgabe in 3 Monaten zu schaffen.

Frau Grewe-Wacker teilt mit, dass eine bessere Abstimmung der Akteure untereinander erfolgen muss. Vielleicht in Form einer Standortgemeinschaft, in dem die Kaufleute und Hauseigentümer Geld für Projekte zur Aufwertung des Standortes einbringen.

Herr Rapp berichtet, dass auch dem City Marketing es wichtig ist, den Standort voran zu bringen. Das ist das oberste Ziel.

#### Beschluss:

Der Beirat nimmt die Ausführungen von Herrn Heinze zur Kenntnis und bitten nach Abschluss der Erhebungen das Ergebnis im Beirat wieder vorzustellen. Des Weiteren werden alle Akteure gebeten, sich konstruktiv an der Arbeit zu beteiligen.

Der Vorsitzende unterbricht die Sitzung für 10 Minuten.

#### **Tagesordnungspunkt 4** **Vorstellung des Stadtteilberichts Vegesack**

Herr Dornstedt berichtet, dass der Stadtteilbericht Grundlage für eine Planungskonferenz sein wird. Im Beirätegesetz ist im § 8 die Bestimmung enthalten, dass Beiräte eigene Planungskonferenzen durchführen sollen und eigene Planungsabsichten erarbeitet werden. Ziel ist die behördlichen Planungen im Stadtteil und eine frühzeitige Einbeziehung des

Beirates in die Weiterentwicklung des Stadtteils zu koordinieren. Basis hierfür ist der Stadtteilbericht. Somit hat der Beirat zusätzliche Kompetenzen und Einspruchsrechte gegenüber der Verwaltung.

Herr Kristen teilt mit, dass Vegesack ein Modellstadtteil geworden ist. Die Staatsrätekonzferenz hat den Auftrag erteilt, modellhaft für Vegesack und Gröpelingen einen Stadtteilbericht zu erarbeiten, im Hinblick darauf, diesen bei den Planungskonferenzen einzusetzen.

Ziel des Senats ist es, Programme und Instrumente, die er anwendet, zu bündeln. Die Beiräte und Ortsämter sollen gestärkt werden und Planungskonferenzen durchführen. Mit dem Stadtteilbericht war es zwingend notwendig, auf Stadtebene zu gucken, was die Ressourcen machen. Mit den Stadtteilberichten- und Konferenzen soll ein atmendes Modell geschaffen werden, ein lebendiges Dokument mit dem man arbeiten kann. Bei der Senatskanzlei liegt nur die Ersterstellung des Berichtes. Die Idee ist es, den Bericht zum Ortsamt übergehen zu lassen, um ihn von dort weiter zu pflegen. Die Beiratsmitglieder können somit immer auf den Bericht zurück greifen und Änderungen wünschen.

Herr Scharf hat das Gefühl, dass der Stadtteilbericht eine Zusammenfassung der letzten 15 Beiratssitzungen ist. Alle Themen des Berichtes wurden in den letzten Jahren behandelt. Was soll aus dem Bericht umgesetzt werden? Gibt es Geld für die Umsetzungen?

Herr Kristen antwortet, dass genau solch ein Beitrag gewünscht ist. Es ist ein lebendiges Dokument über das man diskutieren kann bzw. sich über die Inhalte auseinander setzt. Wenn andere Textformulierungen gewünscht sind, so werden diese gerne umgesetzt.

Herr Buchholz ist die Art und Weise der Vorstellung völlig unzureichend. Inhaltlich sind zu viele Fehler, und viele Dinge bleiben unerwähnt.

Herr Pörschke schlägt vor einen Perspektivenwechsel vorzunehmen. Um den Dokument mehr Lebendigkeit zu geben. Das Papier ist eine gute Arbeitsgrundlage.

Frau Sprehe sieht in dem Stadtteilbericht nichts Neues. Sie gibt Herrn Buchholz recht, dass viele Fehler in dem Bericht sind. Im Grunde genommen soll man einen ersten Eindruck bekommen, was ein Stadtteilbericht beinhaltet und die entsprechenden Fehler bedürfen einer weiteren Umformulierung.

Herr Kristen berichtet, dass es für die Planungskonferenzen keinen festen Fahrplan gibt. Ein paar Eckpunkte sollten dabei aber berücksichtigt werden.

- Die Ressourcen müssen frühzeitig eingeladen werden (gute Vorbereitung)
- Was soll besprochen werden? (Themen) Wo ist ein Handlungsbedarf?
- dann Sitzung einberufen

Frau Sprehe gibt zu bedenken, dass vor den Planungskonferenzen alle Planungen der Ressourcen schon vorliegen sollten, damit der Beirat weiß, welche Themen überhaupt zu behandeln sind.

Herr Kristen ist der Meinung, dass der Beirat soviel Vertrauen in die Ressourcen haben sollte, dass die genannten Projekte und Zahlen des Berichtes auch stimmen.

Herr Schmidt sieht in dem Papier die strategische Dimension der Darstellung nicht. Es ist kein Planungs- oder Entwicklungspapier.

Frau Spiegelhalter-Jürgens findet, dass das Papier die großen Projekte und Planungen widerspiegelt, auch wenn einiges fehlt. Positiv findet Sie, dass die Grohner Düne so schlecht weg gekommen ist, da hier aufgezeigt wird, dass dort Handlungsbedarf besteht.

## Beschluss:

Der Beirat bittet die Senatskanzlei das Handlungsschema für die Entwicklung einer Planungskonferenz zur Verfügung zu stellen. Anschließend soll der Sprecher- und Koordinierungsausschuss dem Beirat einen Vorschlag unterbreiten wie mit dem Thema weiter umgegangen werden soll.

Der Vorsitzende unterbricht die Sitzung für 10 Minuten.

## **Tagesordnungspunkt 5**

### **Bericht „Szenetreff“ Aumunder Heerweg und Entsendung eines Mitgliedes in den Projektbeirat**

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Reetz von der Inneren Mission sowie Herrn Voss vom Polizei Revier Vegesack.

Herr Reetz teilt mit, dass die Besuchszeiten für den Treff Montag bis Freitag 9.00 – 15.00 Uhr und am Wochenende von 10.00 – 13.00 Uhr sind. Wochentags sind dort etwa zwischen 15-25 Personen und nach 15.00 Uhr gelegentliche Kleingruppen von 3-5 Personen. Regelmäßig sind es etwa 50-60 Menschen die sich dort treffen. Die Szene umfasst ca. 200-250 Personen. Die Probleme der Leute sind meistens Überschuldung, Langzeitarbeitslosigkeit, schlechte Wohnverhältnisse, Gesundheitliche Beschwerden, Suchtprobleme sowie Perspektivlosigkeit. Der Treffpunkt-Streetworker hatte der Innere Mission berichtet, dass viele der Sedanplatzbesucher, die nur ein Alkoholproblem haben, dort nicht angenommen wurden. Die meisten Drogenabhängigen Szenebesucher haben diesen Platz sehr gut angenommen. Nach Ostern soll das Gelände von den zur Verfügung gestellten Beiratsmitteln begrünt werden. Des Weiteren soll die Zufahrt zum WC-Service befestigt werden, damit auch bei schlechtem Wetter die Toilette geleert werden kann. Montags von 10-12 Uhr kommen zwei 1-Euro-Jobber die dort Streetwork machen. Dienstags kommt von 10-12 Uhr Herr Pot´dor ebenfalls mit dem Beratungsbuss. Der Bedarf an Streetwork ist aber viel größer, als die Herren derzeit mit ihrem Stundenkontingent schaffen können. Es gibt aus dem Umfeld keinerlei Beschwerden, die der Inneren Mission bekannt sind. Der Kontakt zu den Einrichtungen um den Szenetreff muss aber noch verbessert werden, um zu gucken, ob es wirklich keine Probleme da sind, oder um bestehende Probleme zu lösen.

Herr Voss berichtet, dass die Polizei mit den Zuständen durchaus zufrieden ist. Eine Verbesserung zum Sedanplatztreff und hinterm dem Sozialamt ist allemal zu verzeichnen. Spezielle Kollegen aus dem Revierdienst sind damit betraut, sich der Szene anzunehmen. Der Kollege Trittin ist auch ständig im Austausch mit dem Streetworker. Die Personen die vor Ort sich beim Treffpunkt aufhalten, sind darüber informiert, welchen Part die Polizei hat. Von Anfang an wurde deutlich gemacht, dass in diesem Gebiet eine Null-Toleranz Strategie gefahren wird. Bei Verstößen wird sofort eingeschritten.

Herr Wemken berichtet, dass Soziale Projekte von dem Kirchengemeindefachausschuss der Evangelischen Kirche 3 Jahre lang finanziert werden. Für diese Projekte wurden mehrere Projektgruppen in Bremen, darunter auch eine in Vegesack eingerichtet. Die Aufgabe der Gruppen ist, Ideen für ein Engagement im Sozialen Bereich zu entwickeln. Vorgabe ist, dass Thema soll zur Überschrift Armut und Reichtum passen. Auf Anregung der Polizei Vegesack und der Ortsamtsleitung wurde der Vorschlag gemacht, ein Betreuungsangebot für den Szenetreff zu planen. Diese Idee wurde einstimmig beschlossen, und es wurde ein Antrag für eine Kostenübernahme (1/2 Stelle) eines Streetworkers (für 3 Jahre) an den Kirchengemeindefachausschuss gestellt. Träger soll die Innere Mission sein. Antragsteller musste eine Kirchengemeinde sein. Dies übernahm Pastorin Bensch für den Gemeindeverbund

Vegesack. Im Januar dieses Jahres wurde die Bewilligung mitgeteilt. Des Weiteren soll nun ein Projektbeirat gegründet werden. Die Gründung des Beirates soll voraussichtlich am 17. April 2010 sein.

Herr Reetz ergänzt, dass der Streetworker in der Ambulanten Drogenhilfe auch ein Büro haben kann, so kann er mit den ganzen Projekten gleich vernetzt werden.

Frau Frenzel erkundigt sich, ob die ca. 250 Personen alle aus dem Stadtteil Vegesack kommen.

Herr Voss antwortet, dass die Polizei einen Anstieg der Personen zu verzeichnen hat, da eine Methadon Ausgabestelle in Burg-Grambke eingerichtet wurde. Weiter ist der Polizei bekannt, dass eine Einrichtung in Schwachhausen (Step) geschlossen wird, so dass die gesamten Bewohner wohl alle nach Hohehorst verlegt werden sollen.

Frau Sprehe ist sehr erfreut wie das Projekt des Szeneplatzes angenommen wurde. Des Weiteren ist die ½ Betreuungsstelle ein Weg in die richtige Richtung, weiterhin das Projekt voranzutreiben.

Herr Scharf möchte gerne erfahren, ob es Leute beim Szenetreffe gibt, die es nicht aus eigener Hand schaffen, von der Szene loszukommen. Des Weiteren muss geklärt werden, wer beschließen kann, dass alle Personen aus dem Schwachhauser Treff nach Hohehorst verlegt werden.

Frau Sprehe schlägt für den Projektbeirat Herrn Wemken vor, da er schon Sprecher des Sozialausschusses ist. Bisher hat er an allen Sitzungen teilgenommen hat und sich in die Materie eingearbeitet.

Frau Waldheim teilt mit, dass auf dem Parkplatz der Berufsschule schon ein paar Mal ein Drogenhandel beobachtet wurde. Das wurde von Schülern und Lehrern an den Streetworker herangetragen, der versprach, Gespräche mit den Szeneleuten zu führen.

#### Beschluss:

Herr Dornstedt fasst zusammen, dass von der Sozialbehörde ein Bericht über die Therapieeinrichtung Hohehorst angefordert wird, der dann im Beirat behandelt werden soll. Die Versetzung der Menschen aus Schwachhausen nach Hohehorst hat Auswirkungen auf den Stadtteil. Darüber hinaus wird das Amt für Soziale Dienste flankierend zu der halben Streetworker Stelle der Kirchengemeinde gebeten, auch eine Betreuung für die Lobbendorfer Mühle zu gewährleisten.

#### Ergebnis:

- einstimmig

#### Beschluss: Mitglied im Projektbeirat

Des Weiteren wird Herr Wemken als Mitglied für den Projektbeirat gewählt, mit der Bitte turnusmäßig über die Arbeit des Projektbeirates zu berichten.

#### Ergebnis:

- bei 1 Enthaltung einstimmig

## **Tagesordnungspunkt 6** **Anträge und Anfragen der Parteien**

### Dringlichkeitsantrag – SPD Umbauarbeiten KiTa Kinderland

Dringlichkeit: Einstimmig

Der Vegesacker Beirat fordert die Senatorin für Arbeit, Gesundheit, Jugend und Soziales auf, die unmittelbar beginnenden, durch KiTa Bremen beauftragten Umbaumaßnahmen im Innen- und Außenbereich der Kindertagesstätte Kinderland an der Schönebecker Straße in Bremen-Grohn unverzüglich zu stoppen.

Es muss sichergestellt werden, dass durch lfd. Bauarbeiten (Austausch von belasteten Boden sowie Abriss von belasteten Nebengebäuden) die Kinder keinen gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt werden. Die Bauarbeiten müssen zumindest außerhalb der Öffnungszeiten verlegt bzw. es müssen Ersatzräume beschafft werden.

Des Weiteren wird die Senatorin für Arbeit, Gesundheit, Jugend und Soziales um Auskunft über Art bzw. Menge und das Gefährdungspotential der gefundenen Schadstoffe gebeten. Der Beirat fordert die Vorlage einer Gefährdungsbeurteilung und Vorstellung eines Konzepts zur Vermeidung der Schadstoffemissionen.

Der Erhalt des KiTa-Standortes wird vom Vegesacker Beirat ausdrücklich begrüßt.

#### Begründung:

Der Umbau der KiTa Kinderland erfolgt durch KiTa Bremen auf Grund der Umwandlung der Kindertagesstätte von einem Kindergarten (ehem. DRK-Kindergarten) in eine Krippe für unter dreijährige Kinder ab dem 01.08.2010.

Im Außenbereich der KiTa befindet sich belastender Boden und es ist von KiTa Bremen geplant, diesen während der normalen Öffnungszeiten der KiTa, auszutauschen. Daneben soll im Abstand von ca. 4 m vom KiTa-Gebäude ein asbestbelastetes Nebengebäude, lt. KiTa Bremen, abgerissen werden.

Des Weiteren werden ebenfalls während der Öffnungszeiten im Inneren des KiTa-Gebäudes weitere umfangreiche Umbaumaßnahmen stattfinden.

Es ist nicht hinnehmbar, dass die Kinder durch diese massiven Umbaumaßnahmen gesundheitlich gefährdet werden und die Betreuung stark beeinträchtigt wird durch z. B. nur eingeschränkte Nutzung der Außenbereiche.

#### Beschluss:

- Einstimmig

### Antrag – Linke Mehr Transparenz in der Kultur gGmbH und bezahlbare Kulturangebote für Alle

Der Beirat Vegesack fordert eine Einbeziehung

- a) der Trägervereine der Einrichtungen in der Kultur Büro Bremen-Nord gGmbH
- b) des Beirates Vegesack selbst

bei der konkreten Ausgestaltung des so genannten „Kulturtickets“ für die in der gGmbH zusammen geschlossenen Einrichtungen.

Der Antrag wird in den Kulturausschuss verwiesen.

#### Beschluss:

- Einstimmig

### Antrag SPD – Recyclingcard

Der Beirat Vegesack fordert den Sen. f. Umwelt, Bau, Verkehr und Europa die Einführung eines Ausweises für die Benutzung der Recyclinghöfe zu prüfen. Diese Recyclingcard könnte ohne großen Verwaltungsaufwand Bestandteil des Abfuhrkalenders sein und muss auf Verlangen dem Personal der Recyclinghöfe als Berechtigungskarte vorgezeigt werden. Auswärtige Benutzer sollten gegen Gebühr die Recyclingcard gesondert erwerben können.

#### Beschluss:

- Bei 2 Enthaltung beschlossen

Die Anfrage der LINKEN – Steigende Zahl der Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen in Vegesack? – wird vom Beirat beschlossen.

### **Tagesordnungspunkt 7**

#### **Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

Der Vorsitzende teilt mit, dass ein Einigungsgespräch bei dem Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa zum Thema Verkauf Ökologiestation stattgefunden hat. In der Besprechung wurde der Beschluss des Beirates noch einmal bekräftigt. Des Weiteren wurde die Beratung in der Deputation am 11.03.2010 ausgesetzt.

Der Beirat wird gebeten, dass Thema Ökologiestation erneut auf die Tagesordnung zu setzen und einen Vertreter der Senatorischen Behörde hierzu einzuladen.

Die Stiftung Wohnliche Stadt wird 32.500 EUR für einen behindertengerechten Fahrstuhl in der Stadtbibliothek bewilligen. Der MTV Nautilus hat kein positives Votum erhalten.

Frau Sprehe möchte die Stiftung noch einmal um Prüfung bitten, ob nicht doch noch Mittel für die Ausschilderung vorhanden sind, da auch Beiratsmittel in dem Projekt stecken.

Herr Dornstedt wird die Stiftung noch einmal anschreiben.

Des Weiteren teilt Herr Dornstedt mit, dass das Revier in Vegesack weiterhin in der Zeit von Mo-Fr 9.00 bis 17.00 Uhr und Sa von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet bleibt.

**Tagesordnungspunkt 8**  
**Mitteilungen der Beiratssprecherin**

Frau Sprehe berichtet von der Sitzung für Bürgerbeteiligung- und Beiratsangelegenheiten. Dort wurde über den Stadtteilbericht gesprochen. Die Protokolle werden den Fraktionen wieder zugemailt.

Am 29.03.2010 wird wieder eine Bürgersprechstunde im Sitzungssaal des Ortsamtes stattfinden.

**Tagesordnungspunkt 9**  
**Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder**

Herr Scharf wünscht einen Sachstand zum Schaufenster Bootsbau im Beirat.

Herr Degenhard teilt mit, dass die CDU einen Grundsatzantrag für die Vergabe der Beiratsmittel einbringen wird. Die Mittel sollen in Zukunft zum Teil für Dinge verwendet werden, die ausschließlich der Allgemeinheit dienen.

**Besuch Warnemünde**

Frau Sprehe berichtet, dass der Gegenbesuch zum Tag der Einheit hier in Bremen geplant werden sollte.

Der Vorsitzende schließt um 21.50 Uhr die Sitzung.

gez.  
Dornstedt  
Vorsitzender

gez.  
Steinbusch  
Schriftführerin

gez.  
Sprehe  
Beiratssprecherin